

# Januskopf Wasserkraft: Natur- und Gewässerschutz ade?

Rund 100 Wasserkraftwerke sind in Österreich zurzeit in Planung – knapp die Hälfte aller Projekte soll in Natura 2000- oder Sonderschutzgebieten bzw. ökologisch besonders wertvollen Gebieten mit mindestens guter Gewässerqualität entstehen.

**W**asserkraft ist eine erneuerbare Energie und ein lukratives Geschäft. Die E-Wirtschaft plant in den kommenden Jahren den Bau Dutzender Wasserkraftwerke – die meisten davon in Tirol, Kärnten und der Steiermark. Allerdings stehen diese Pläne den Anforderungen eines zukunftsweisenden heimischen Gewässerschutzes diametral gegenüber und gefährden zahlreiche ökologisch sensible Zonen. Das ist das Ergebnis einer umfangreichen Recherche des Umweltdachverbandes (UWD), der in den vergangenen Monaten die bisher vollständigste Wasserkraftwerksliste mit sämtlichen Kraftwerksplanungen und laufenden Projekten in unserem Land erhoben und via google maps mit allen Daten und Fakten abrufbar gemacht hat.

## ÜBERZOGENE AUSBAUPLÄNE

Von den Pumpspeicherkraftwerken Reißeck II, Limberg III und dem Ausbau Kaunertal über die Kraftwerke Köchlingbach/Ybbs und Stadl-Paura bis zum Laufkraftwerk Spullersee: Insgesamt 147 Wasserkraftwerke sind aktuell in der Pipeline. 47 Projekte davon sind bereits in Bau oder vor kurzem in Betrieb gegangen. Von den geplanten Kraftwerken sind 67 Neubauten, bei 33 Projekten handelt es sich um Ausbauten bestehender Standorte. 30 dieser geplanten Kraftwerke sind größere (Leistung >15 MW) und daher umweltverträglichkeits-

prüfungspflichtig, 70 sind mittlere und kleine Wasserkraftwerke.

## 50% DER PROJEKTE IN SENSIBLEN ZONEN

Besonders problematisch ist, dass 21 Kraftwerke in gewässerrelevanten Natura 2000-Gebieten, Nationalparks oder Sonderschutzgebieten geplant sind. Betroffen sind zum Beispiel die Natura 2000-Gebiete Ober- und Mittellauf der Mur, Untere Traun, Salzach-Auen sowie Niederösterreichische Vorlandflüsse und das Sonderschutzgebiet Mieminger und Rietzer Innauen. Nimmt man zu den Schutzgebieten jene Strecken hinzu, die eine besondere ökologische Qualität besitzen – in einem guten beziehungsweise sehr guten ökologischen Zustand sind, aber außerhalb von Schutzgebieten liegen –, befinden sich von den 100 Projektplanungen derzeit 48 in diesen sensiblen Zonen.

## SAUBERE WASSERKRAFT IST MÄR

Fest steht weiters, dass drei Viertel der geplanten installierten Leistung von acht Pumpspeicherkraftwerken abgedeckt werden – allen voran der geplante Ausbau Kaunertal in Tirol, bei dem drei wertvolle Flüsse der Ötztaler Alpen in Mitleidenschaft gezogen würden. Diese riesigen Pumpspeicherkraftwerke werden zum Teil mit billigem Strom – unter anderem aus Atom- und Kohlekraftwerken – betrieben und liefern keinen Beitrag zur Versor-

gungssicherheit in Österreich, da sie Spitzenstrom für den Export liefern. Hingegen ist das Potenzial von grundlastfähigen Laufkraftwerken beinahe ausgeschöpft. Das macht zugleich deutlich, dass auch die Vorgabe aus der Energiestrategie Österreich, 3,5 TWh bis 2015 zu installieren, nicht durch Laufkraftwerke, sondern überwiegend durch Pumpspeicher erreicht werden kann. Zudem wird mit dem Ausbau der Wasserkraft keine Energieversorgungssicherheit geschaffen, wenn das Mehr an elektrischer Energie alleine durch den Stromverbrauchszuwachs in viereinhalb Jahren wieder aufgefressen wird.

Fazit: Um Versorgungssicherheit und Klimaschutz zu erreichen, gilt es, auf Energiesparen zu setzen und Effizienzsteigerungspotenziale zu nutzen. Erst danach sollte man über Neubauten nachdenken und diese nur in naturverträglicher Form durchführen. Abgesehen davon müssen die Ausbaupläne punkto Wasserkraft auch in Hinblick auf die Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie eingebremst werden. Denn schließlich geht es um den Schutz und die Zukunft der Gewässer in Österreich. ■

Webtipp: [www.umweltdachverband.at](http://www.umweltdachverband.at)

Dr. Sylvia Steinbauer, Umweltdachverband,  
Alser Straße 21, 1080 Wien;  
[sylvia.steinbauer@umweltdachverband.at](mailto:sylvia.steinbauer@umweltdachverband.at)



Wasserkraftwerksprojekte der österreichischen E-Wirtschaft (Stand: März 2010) – rot hervorgehoben sind Standorte in Natura 2000-Gebieten, Nationalparks oder Sonderschutzgebieten sowie an Gewässern mit gutem oder sehr gutem Zustand gemäß Nationalem Gewässerbewirtschaftungsplan (Entwurf 2009). © UWD



Geplantes Laufkraftwerk Innkraftwerk Telfs: Sonderschutzgebiet Mieminger und Rietzer Innauen wären betroffen. © Kudrnovsky